



(v.l.n.r) Adolf Rütsche, Rainy Stillhart, Damaris Rutz und Markus Dorrer

# Reduzierte Mitgliederversammlungen!

**Wohl auch aus Vorsicht stiessen die Mitgliederversammlungen der Kreisparteien Wil und Toggenburg am 7. November auf wenig Interesse. Zu dieser Zeit wären noch ohne Probleme grössere Gruppen erlaubt gewesen.**

Die Präsidentinnen Lisa Leisi, EDU-Toggenburg, und Rösli Fässler, EDU Wil

Gemäss Statuten der Kreisparteien Wil und Toggenburg findet jährlich eine Mitgliederversammlung statt. Weil insbesondere im Kreis Wil wenige Mitglieder sind, planten wir, die beiden MV's parallel im Hof zu Wil abzuhalten und danach zusammen einen Vortrag zum Thema Organspende zu hören. Leider musste der Referent dann sehr kurzfristig absagen. Dieser Vortrag mit David Gysel, Redaktor vom Idea, soll nun an der MV der EDU Kanton St. Gallen am 6. März nachgeholt werden.

## Wil

Ein Mitglied aus Wil war erstmals dabei und so konnten im kleinen Kreis Fragen geklärt werden. Der Jahresbericht zeigte auf, dass die EDU Wil trotz der vielen Corona bedingten Einschränkungen lokal in Flawil und regional, beispielsweise mit Stel-

lungennahmen bei Vernehmlassungen, aktiv war. Die Vorstandsmitglieder Pierre Herter und Hans-Jörg Höpli sowie die Präsidentin Rösli Fässler wurden wiedergewählt. Nach 8 Jahren beendete David Gysel seine Tätigkeit in der GPK Niederbüren. Auch Hans-Jörg Höpli hörte auf mit seiner eher kurzen Amtszeit im Stadtparlament Wil.

## Toggenburg

In der EDU Toggenburg konnte Liselotte Pfister nach 20 Jahren die Aufgabe als Aktuarin einer Nachfolgerin übergeben. Mit Damaris Rutz fand sich für die Nachfolge gleichzeitig ein motiviertes Neumitglied. Damaris Rutz, Markus Dorrer und die Präsidentin Lisa Leisi wurden für die nächsten vier Jahre als Vorstand gewählt. Lisa Leisi organisiert jeweils zusammen mit Hansueli Hofer, SVP und Urs Knecht, EVP, ein Politforum zu den Abstimmungen in der Chrischona Wattwil. Weiter ist das EDU-Toggenburg Gebet zu einer schönen Gewohnheit geworden. Aktuell setzt sich Lisa Leisi besonders für den Erhalt des Spitals Wattwil ein.

Mit einer Gebetszeit wurden die Versammlungen abgeschlossen und danach konnten bei einem feinen Mittagessen angeregte Gespräche geführt werden. •



# 20 Jahre treue Arbeit für die EDU Toggenburg

**Liselotte Pfister, obwohl in Weesen wohnhaft, half der EDU Toggenburg seit deren Gründung im Vorstand als Aktuarin. Daneben ist sie auch noch Aktuarin in der EDU Kanton St. Gallen und in der EDU See-Gaster.**

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Toggenburg



## **Liebe Liselotte, du bist schon so lange mit der EDU verbunden. Wie kamst du zur EDU?**

Als ich mit 17 Jahren zum Glauben kam, war eines meiner ersten Gebete: Gibt es eine Partei, die auf Grundlage der Bibel Politik macht? Tatsächlich wurde ein Jahr vorher die EDU gegründet und Markus Wäfler gab mir in unserem Jugendkreis den Standpunkt, den ich dann abonnierte.

## **Was schätzt du an dieser Partei?**

Das gemeinsame Suchen nach Gottes Willen in politischen Fragen. Es ist sehr bereichernd all die Geschwister im Herrn kennen und schätzen zu lernen, obschon wir aus vielen verschiedenen christlichen Gemeinden zusammengewürfelt sind. Die EDU ist wie eine Familie, in der jeder seine Gaben einsetzen kann.

## **Hast du besondere Erinnerungen an die EDU Toggenburg?**

Die denkwürdige kantonale Sitzung in Familie Höplis Wohnung, wo wir mit Hansjürg Bleiker beschlossen, die Kreispartei Toggenburg zu gründen.

Die Nominations-Versammlung am 14. Oktober 2000 im Restaurant Chäsern, Schönengrund, werde ich nie vergessen und die Erinnerungen an Hansjürg Bleiker (auch an die Sitzungen in seiner Stube), Fritz Boss, Ruth Alther, Ernst Metzler, Lisa Leisi, Roland Reichenbach, Kurt Ramser, Walter Bleiker, Alice und Max Buchegger, Christoph und Vreni Ebert, Paul Hofmann, Barbara Richle, Hans Gerzner, Martin Rutz.

## **Fallen dir Entwicklungen auf, die die Arbeit für die Kreispartei verändert haben?**

Als wir die Kreispartei gründeten, waren wir voller Hoffnung, dass der Allmächtige viele Christen zu uns berufen wird. Wir sind traurig, dass diese Gebete nicht erhört wurden. An der letzten Mitgliederversammlung in Wil kam die mangelnde Verjüngung zur Sprache. Es liegt an uns, weiterhin die «Fühler» ausgestreckt zu halten.

## **Hast du einen speziellen Wunsch für die EDU Toggenburg?**

Dass sie wachsen kann, junge Menschen dazukommen und die schöne Gemeinschaft noch lange weiterleben darf.

**Es ist ein Geschenk, dass du uns im Kanton und der Kreispartei See-Gaster weiterhin erhalten bleibst! Für deine Treue und all dein Engagement danke ich dir ganz herzlich und wünsche dir Gottes Segen überall, wo du weiterhin aktiv bist!**



# Verzicht auf Fernunterricht auf Sekundarstufe II

**Die im Frühjahr gemachten Erfahrungen zeigen deutliche Nachteile für die Wissensvermittlung. Deshalb ist die Antwort der Regierung im November 2020 zu begrüßen, eine Petition für Fernunterricht an den Kantons- und Berufsschulen nicht umzusetzen.**

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen

In der von 9100 Personen unterzeichneten Online-Petition – von einem Kantonsschüler lanciert – wurde geltend gemacht, dass dank Fernunterricht die Gefahr einer Ansteckung mit dem Coronavirus gesenkt werden könne. Dies sei zudem für jene ein grosser Vorteil, welche sich in Quarantäne befänden.

Auch könnten die Schülerinnen und Schüler ihre Reife beweisen und zeigen, dass sie auch in dieser Phase risikofrei dem Unterricht folgen.

## Wichtige Erkenntnisse

Die Regierung teilt in ihrer Antwort mit, dass sie auf einen Fernunterricht wie im vergangenen Frühling möglichst verzichten möchte. Wissenschaftliche Auswertungen und Befragungen hatten nämlich gezeigt, dass nur ein Drittel der Schüler die Lernziele erreichte und ein Drittel sogar massiv abfiel mit den Leistungen. Auch mussten in dieser Zeit in diversen Fächern die Stoffdichte reduziert und

auf Prüfungen verzichtet werden. Mit weiterem Fernunterricht würde die Studierfähigkeit der Kantonsschüler gefährdet. Auch Berufsschüler wären bei einer kantonalen Lösung benachteiligt und der Berufseinstieg würde wegen Wissenslücken erschwert. Da die Schutzkonzepte für den Präsenzunterricht auf der Sekundarstufe II sehr streng seien, würden diese bei Einhaltung ausreichenden Schutz bieten.

## Kommentar

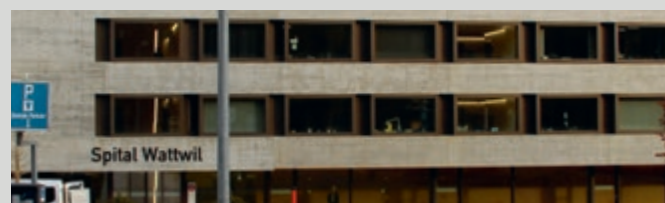
Die Schulschliessungen haben gezeigt, wie wichtig der Präsenzunterricht für das Lernen ist. Bei Befragungen kam auch heraus, dass Lehrer wie Schüler einander vermissten. Die sozialen Komponenten beim Lernen im Klassenverband sind wichtige Faktoren für die ganzheitliche Entwicklung der Schüler. Je jünger die Schüler sind, umso mehr dürften diese ins Gewicht fallen. •

## Wird das Volk das Spital Wattwil noch retten?

**Verschiedene Gruppierungen haben das Referendum ergriffen, damit der Kantonsratsbeschluss mindestens vier Spitäler zu schliessen, dem Volk vorgelegt werden muss. Am 18. Januar war der Einsendeschluss.**

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen

Leider wurde beim Spital Wattwil bereits seit Jahren das Angebot abgebaut und damit eine Negativspirale in Gang gesetzt. Zudem sieht die Gesundheitspolitik unterdessen vor, dass Spitäler wie Firmen rentieren müssen. Wenn es zu einer kantonalen Abstimmung kommt, ist das Problem, dass der grösste Teil der Bevölkerung des Kantons St. Gallen nicht betroffen von der Schliessung des Spitals in Wattwil ist und die Schliessung der anderen Spitäler weniger umstritten ist. Im Toggenburg gibt es jedoch viele abgelegene Wohnorte und kein anderes Spital wäre für die betroffenen Bewohner in-ner zumutbarer Frist erreichbar.



Die Referendumsstimmen sind auch ein Ausdruck des Protests, dass dem Volk verwehrt wurde, über den Erhalt des Spitals selbst zu bestimmen. Noch 2014 wurde mit hohem Stimmenanteil in einer Abstimmung beschlossen, das Spital zu renovieren und zu erweitern. Dieser Volksentscheid wurde mit dem Kantonsratsbeschluss einfach umgestossen und damit 60 Millionen für die Erneuerung in den Sand gesetzt. Es geht beim Referendum auch um den Erhalt unserer demokratischen Mitbestimmung. •



# Der Regierungsrat verteidigt die Gender-Strategie

**Der Regierungsrat Stefan Kölliker hat unterdessen auf das Schreiben des Vorstands der EDU Kanton St. Gallen zum Sexualpädagogikheft «sicher!gesund!» geantwortet. Leider ist die Antwort unbefriedigend.**

Er schrieb dazu, dass das Themenheft kein Lehrmittel und deshalb auch nicht verbindlich sei. Es liefere Hintergrundwissen zu Sexualität und Entwicklung der menschlichen Sexualität und sei auf dem neusten Wissensstand. Der Auftrag, die Schüler und Schülerinnen mit den Themen zu konfrontieren, gründe auf dem Auftrag des Lehrplans 21. Die Inhalte des Lehrplans stellten sich in keiner Art und Weise gegen das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit oder eine Weltanschauung. Die Vermittlung der Inhalte liege in der Verantwortung der Lehrpersonen. Die Schule habe den Auftrag, heikle und umstrittene Themen aufzugreifen und darüber zu informieren. Gerade unsere Kritik und unser Engagement zeige, wie wichtig es sei, diese Themen aufzugreifen. Das werde im Volksschulunterricht in einem ausgewogenen Sinn getan.

## Grundlage im Lehrplan 21

### Zitat:

«Das Thema leistet einen Beitrag zur Umsetzung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter in Familie, Ausbildung und Arbeit. Es befasst sich mit Wahrnehmung und Umgang mit Geschlecht und Rollen in der Gesellschaft und thematisiert die Auseinandersetzung mit Gestaltungsmöglichkeiten und Lebenschancen aufgrund des Geschlechts. Die Schülerinnen und

Schüler setzen sich dabei mit Geschlechterrollen, Stereotypen, Vorurteilen und Klischees im Alltag und in der Arbeitswelt auseinander. Sie reflektieren die Bedeutung von Geschlecht und Rollen sowohl in Bezug auf Bildung und Beruf als auch hinsichtlich Beziehung, Sexualität und Familienarbeit. Sie erfassen kulturelle Eigenheiten und Unterschiede und denken über ihre eigenen Bilder und Vorstellungen nach. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Darstellungen von Männer- und Frauenrollen in den Medien und untersuchen die Verwendung der Sprache in Geschlechterfragen und in der Kommunikation. Sie setzen sich mit Faktoren und Situationen auseinander, die Diskriminierungen und Übergriffe begünstigen, und wissen, wie sie sich dagegen wehren können.»

### Kommentar:

Leider sind diese Aussagen so gehalten, dass sie ganz im Einklang mit Gender verwendet werden können. Dabei wird nicht verstanden, dass damit eine Wertung von gewissen Verhaltensweisen und Lebensformen nicht mehr erwünscht, ja nicht mehr toleriert wird, je nach Umsetzung. Damit geraten Überzeugungen im Einklang mit Gottes Wort ins Abseits. Kinder mit christlichem Hintergrund brauchen eine gute Begleitung, damit sie standhaft bleiben können. •



## Agenda

### Voranzeige

#### Mitgliederversammlung EDU Kanton St. Gallen

Am Samstagmorgen, 6. März 2021 um 9.30 Uhr findet im Restaurant Thurpark in Wattwil die kantonale EDU Mitgliederversammlung statt, falls die Vorschriften wegen Corona unser Vorhaben nicht verunmöglichen. Es ist vorgesehen, dass David Gysel danach um 11 Uhr seinen Vortrag «Organspende – gut für's Leben?» halten wird. An den regionalen Mitgliederversammlungen der EDU Wil und EDU Toggenburg musste er kurzfristig absagen.

#### Mitgliederversammlung Kreispartei EDU See-Gaster

Sie findet am Freitag, 12. März ab 19.45 Uhr im Treffpunkt an der Etzelstrasse 5 in 8730 Uznach statt. Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen!



### Impressum

#### EDU Kanton St. Gallen

Lisa Leisi,  
Michelastrasse 29, 9615 Dietfurt  
071 983 39 49  
sg@edu-schweiz.ch  
www.edu-sg.ch

Bankverbindung:  
Raiffeisenbank Grabs-Werdenberg  
Konto: 2950592 / 81251  
EDU Kanton St. Gallen  
PC: 90-862-2

#### REDAKTION & GESTALTUNG

Lisa Leisi (Präsidentin EDU Kanton St. Gallen) und Rösli Fässler (Vorstandsmitglied). Layout: Harold Salzmann

#### FOTOS

zvg